download www.biologiezentrum.at

Die allerfeinsten Theesorten kommen gar nicht zu uns; vor dem Transporte muss nämlich der Thee scharf ausgetrocknet werden, ein Vorgehen, welches jene Sorten nicht vertragen. Von den nach Europa gelangenden Sorten sind der Pecco, der Congo und Souchong die wichtigsten aus der Reihe der schwarzen, der Hayson, Perl- oder Schiesspulverthee (Gunpowder) und der Tonkay aus der Reihe der grünen Sorten.

Am meisten verbraucht wird der Congo-Thee, dem im Allgemeinen die billigsten, und der Peccothee, dem die theuersten Untersorten angehören. In England ist der Tonkay, die geringste Sorte des grünen Thees, sehr viel gebraucht.

(Schluss folgt.)

Notiz über zwei höchst interessante botanische Funde in Böhmen.

Von Dr. Lad. Čelakovský.

In einer vom pens. Güterinspector Herrn A. C. Mayer dem Museum mitgetheilten Sammlung von Pflanzen der Leitmeritzer Gegend befand sich auch eine als Silene chlorantha Ehrh. bestimmte Art. Obwohl schon diese nordosteuropäische, in Schlesien, Brandenburg, Galizien u. s. w. einheimische Art für Böhmen sehr interessant gewesen wäre, so gestaltet sich dieser Fund noch bedeutsamer, nachdem die vorliegende Pflanze eine Silene longiflora Ehrhart ist, welche in der österreichischen Monarchie mit Sicherheit bisher nur in Ungarn und Siebenbürgen bekannt war. Herr Mayer hat also in einer der bestuntersuchten, freilich auch reichhaltigsten Gegenden unseres Vaterlandes eine Art entdeckt, die nicht nur für Böhmen, sondern für alle österreichischen Länder diesseits der Leitha und somit auch für Koch's Gebiet als neu erscheint. Die genaueren Standorte sind nach Herrn Mayer: ein Ackerrain zwischen Leitmeritz und dem Radobýl, und dann ein Rain am Wege von Sebusein nach Ilutzen, selten. Juni 1870.

Eine zweite neue böhmische Art, Thesium rostratum Mert. & Koch, die bisher nur am Nordabhange der Alpen, in der Schweiz, Baiern, Tirol und Salzburg gefunden wurde, habe ich heuer bei Lukavic zwischen Pilsen und Klattau im sogenannten Zliner Revier constatirt. Ein paar Exemplare wurden zuerst vom Forstadjuncten Herrn Dolanský ganz zufällig daselbst gesammelt und gelangten in die Hände des Prof. v. Purkyně, der sie

download www.biologiezentrum.at

mir freundlichst mittheilte. Ich überzeugte mich heuer, dass dieses Thesium am angegebenen Orte in einem sandig thonigen Haideboden sehr zahlreich wächst, worüber ich später ausführlicher berichten werde. Mit demselben fand ich auch die Festuca vaginata W. Kit., eine für Böhmen ebenfalls neue schöne Race der Festuca ovina, die merkwürdiger Weise in den Isarauen bei München ebenfalls mit Thesium rostratum zusammen wächst. Das Thesium macranthum Presl ist allerdings identisch mit Th. rostratum, doch ist es noch immer sehr zweifelhaft, ob es im Čáslauer Kreise, nach Presl's Angabe, wirklich irgendwo sich findet.

Notiz über Orchis montana Schmidt.

Von Dr. Ladislav Čelakovský.

F. W. Schmidt hat in seiner Flora boëmica Cent. I. p. 35 (1793) eine zur jetzigen Gattung Platanthera gehörige Orchis montana aufgestellt, welche bis zum J. 1851, in welchem die Orchideen der Icones florae germanicae von K. G. Reichenbach fil. erschienen, unbeachtet blieb. Reichenbach fil. fand, diese Orchis sei dieselbe Pflanze, wie die von Custor Orchis chlorantha genannte und von Reichenbach dem Vater etwas vor 1830 als Platanthera chlorantha pnblicirte Art; er gibt in dem genannten Werke p. 123 die ganze Beschreibung Schmidt's wieder und sagt dann von dem böhmischen Autor, dieser habe die Platanthera chlorantha als Orchis montana sehr gut von der gemeineren P. solstitialis (oder P. bifolia Autt.) unterschieden. Da nun Orchis montana viel älter ist als Platanthera chlorantha, so änderte Reichenbach den letzteren Namen in P. montana, welche Benennung denn auch allgemein in neueren Schriften, z. B. bei Grenier, Garcke und Ascherson, Aufnahme gefunden hat. Diese Auffassung und Namengebung des illustren Orchidisten beruht aber auf einem Irrthum, denn die Orchis montana ist sicher nur eine Varietät der Platanthera solstitialis, und zwar beinahe mit der var. densiflora Drejer gleichwerthig. Die Schmidt'sche Beschreibung enthält eigentlich nichts, woraus eher auf Pl. chlorantha als auf eine robuste grossblüthige Form der P. solstitialis geschlossen werden könnte. Dafür bewahrt die Prager Universitätsbibliothek ein Exemplar von Schmidt's Flora mit des Verfassers eigenhändigen colorirten Abbildungen zu den zwei ersten Centurien. Die daselbst abgebildete Orchis montana stellt eine im Vergleich zur Orchis bifolia derselben Tafeln recht robuste und gross-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Celakovsky Ladislav Josef

Artikel/Article: Notiz über zwei höchst interessante botanische Funde in Böhmen. 176-177